

## **Einstieg in die Digitalisierung – per Urlaubsantrag**

*Digitalisierung ist derzeit das dominierende Schlagwort in der Diskussion über die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Im Mittelstand ist die Bereitschaft groß, aktiv zu werden. Allerdings fehlen oft Zeit und Geld. Wenn der Ansatz stimmt, lässt sich jedoch bereits mit einfachen, ersten Maßnahmen viel erreichen, wie der Leverkusener IT-Dienstleister Nösse Datentechnik mit der Plattform JobRouter zeigt.*

Urlaub ist die schönste Zeit des Jahres – müsste man nicht vorher einen Urlaubsantrag stellen. In vielen deutschen Firmen fordern die Formalitäten, die vor dem Antritt des wohlverdienten Erholungsurlaubs zu bewältigen sind, ähnlich hohen bürokratischen Aufwand wie eine Privataudienz beim Papst: Der Antrag wird ausgedruckt, auf Papier ausgefüllt und zur Genehmigung weitergereicht. Dann heißt es warten, ob der Antrag genehmigt wird – währenddessen kann der Antragssteller im Buchungsportal verfolgen, wie die Preise für die mühsam herausgesuchte Urlaubsreise täglich weiter klettern.

Das geht heute auch anders – effektiver, schnell, zuverlässig und vor allem digital. „Urlaubsanträge sind neben Reisekostenabrechnungen und Rechnungsbearbeitung einer der Workflows in Unternehmen, mit denen wir am häufigsten mit der Digitalisierung beginnen“, berichtet Manuel Fernandez, Spezialist für Digitalisierungsprozesse beim IT-Dienstleister Nösse Datentechnik aus Leverkusen. Der wesentliche Vorteil: „Dieser Digitalisierungsschritt holt direkt die ganze Firma ab – Urlaub wollen schließlich alle Mitarbeiter.“ Urlaubsanträge als Ansatzpunkt für erste Digitalisierungsschritte lohnen sich auch dann, wenn die Personalabteilung schon eine HR-Software im Einsatz hat. Denn in der Regel verwaltet die lediglich die Urlaubstage, nicht aber den Antrag an sich.

### **Digitalisierte Reisekostenabrechnung – schnell und einfach**

Je nachdem, wie viele Mitarbeiter der Firma im Außendienst tätig sind oder regelmäßig reisen, lohnt sich auch die Reisekostenabrechnung als einer der ersten Digitalisierungsschritte. Auch hier lassen sich Frust und Aufwand für die Mitarbeiter erheblich reduzieren – die ihre Arbeitszeit und Energie dann wesentlich sinnvoller für das Unternehmen einsetzen können. Anstatt Belege zu sammeln und am Monatsende mühsam Terminen, Kundengesprächen oder Außeneinsätzen zuzuordnen, lässt sich mit einer geeigneten Lösung ein Bon sofort nach Erhalt einscannen und in den Abrechnungsworkflow integrieren. Wird nicht nur mit der Kamera des Smartphones ein Bild aufgenommen, sondern mit einer entsprechenden App ein Scan erstellt, kann der Workflow dank einer OCR-Erkennung (automatischen Texterkennung) auch automatisiert werden.

Sowohl für Urlaubsanträge als auch für Reisekostenabrechnungen gibt es heute auch diverse Online-Dienste. Digitalisierungsspezialist Fernandez plädiert dennoch für eine hausinterne Lösung bei Unternehmen. „Ziel einer durchgehenden Digitalisierung im Unternehmen kann es nicht sein, am Ende eine Vielzahl einzelner, voneinander unabhängiger und kaum zu verknüpfender Dienste zu nutzen.“ Seiner Erfahrung nach ist es wesentlich nachhaltiger, zwar mit einzelnen Geschäftsprozessen zu beginnen, dabei aber eine Plattform zu nutzen, die erstens Flexibilität und zweitens Unterstützung für eine unternehmensweite Verwaltung der Geschäftsprozesse bietet.

Der Fachbegriff dafür ist Business Process Management (BPM). Zusätzlicher Wert entsteht durch Verknüpfung und Automatisierung der digitalisierten Abläufe – die sogenannte Digital Process Automation (DPA).

## **Anforderungen an eine Digitalisierungsplattform**

Nösse Datentechnik setzt bei seinen Kunden auf die vom gleichnamigen Mannheimer Unternehmen entwickelte Plattform JobRouter. Es handelt sich dabei um eine sogenannte Low-Code-Plattform. Das heißt, dass sie nach der Inbetriebnahme von Unternehmen auch dann sehr leicht angepasst werden kann, wenn nur sehr geringe oder gar keine Programmierkenntnisse vorhanden sind. Für gängige Prozesse – neben Urlaubsanträgen und Reisekostenabrechnungen etwa auch die Aufnahme neuer Mitarbeiter ins Unternehmen, Krankmeldungen, die Vertragsverwaltung oder ein Ticketing-System – bietet JobRouter bereits vorgefertigte digitale Prozessvorlagen.

Diese Templates lassen sich leicht an den individuellen Bedarf anpassen. „Wir starten mit der Aufnahme des Ist-Zustands und ermitteln den Soll-Zustand nach der Digitalisierung. Dabei beraten wir Kunden auch umfassend zu den aus der digitalen Abwicklung neu erwachsenden Möglichkeiten, etwa die Automatisierung bislang aufwändig und fehleranfällig manuell erledigter Arbeitsschritte“, erklärt Fernandez.

Außerdem wird in enger Absprache mit den Beteiligten im Unternehmen noch einmal überprüft, was sich am Prozess verbessern lässt, denn „ein schlechter analoger Prozess ist auch ein schlechter digitaler Prozess“, weiß Fernandez. Zusammen mit der Installation und einer eventuell erforderlichen Datenbankanpassung lassen sich so wichtige Abläufe in Unternehmen bereits binnen einer Woche digitalisieren.

## **Vorteile eines digitalen Rechnungsworkflows**

Etwas aufwendiger, weil wirklich bei jedem Unternehmen individuell, ist die Digitalisierung des Rechnungsworkflows. Dennoch erfolgt über sie am häufigsten der Einstieg in eine Digitalisierungsstrategie. Das liegt auch an den gesetzlichen Vorgaben zur Aufbewahrung der Dokumente in digitaler Form.

Nachdem dieser Schritt ohnehin getan werden muss, ist es nur folgerichtig, auf eine Plattform umzusteigen, die alle Abläufe in digitaler Form ermöglicht. Das vermeidet nicht nur Medienbrüche und mögliche Fehler beim manuellen Übertragen von Daten, sondern verkürzt auch die Liegezeiten der Rechnungsdokumente erheblich. Wird eine geeignete Plattform gewählt, sind Abwesenheiten und Vertretungsregelungen berücksichtigt. Zudem lassen sich zum Beispiel auch Freigaben von unterwegs erteilen. Damit vermeiden Unternehmen etwa Mahnkosten und halten Skontofristen ein.

## **Praxisbeispiel für gelungene Digitalisierung**

Ein gutes Beispiel für die Vorteile einer Low-Code-Plattform beim Einstieg in die Digitalisierung ist die Wilh. Schmitz GmbH Maschinen und Apparatebau aus Leverkusen Opladen. Das 1942 gegründete Unternehmen ist im In- und Ausland in der chemischen und pharmazeutischen Industrie für den Bau hochwertiger Apparate sowie in der Brauindustrie für Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen bekannt. Heute ist die Fertigung von Einzelapparaten wie Rührbehältern, Wärmetauschern oder Lagerbehältern in Standard- und Sonderwerkstoffen eines der wichtigsten Betätigungsfelder des Unternehmens. Dadurch bedingt laufen im Unternehmen jederzeit zahlreiche Projekte parallel.

Zwar nutzt die Wilh. Schmitz GmbH Maschinen und Apparatebau ein ERP-System zur Steuerung ihrer Geschäftsprozesse, aber damit war es der Geschäftsführung nicht möglich, den Stand der diversen Projekte und den Status der dazugehörigen Lieferungen sowie die Fortschritte beim Einholen erforderlicher Genehmigungen jederzeit im Blick zu behalten. Mit

Unterstützung von Nösse Datentechnik und auf Basis von JobRouter entwickelte das Unternehmen daher eine Projektmappe.

In der sind nun zu jedem Projekt alle jeweils erforderlichen Informationen zusammengetragen. Dazu zählt etwa der E-Mail-Verkehr der Beteiligten. Sie ist aber weit mehr als eine Datensammlung. So können sich die am Projekt Beteiligten bei Fragen direkt per Chat austauschen oder es werden automatisch Erinnerungen an bevorstehende Termine versandt. Zudem lassen sich über die Projektmappe auch Aufgaben verteilen – nachvollziehbar und für das gesamte Projektteam transparent.

Um solch eine komplexe und sehr individuelle Lösung innerhalb weniger Wochen entwerfen und einführen zu können, muss die verwendete Plattform über flexible Schnittstellen verfügen, mit denen sie sich in die bestehende Systemlandschaft einfügen lässt und dank denen sie vorhandene Software um neue Funktionen erweitert. Die Digitalisierungsplattform von JobRouter erfüllt diese Anforderung. Sie nutzt die vorhandenen Systeme, um Daten und Dokumente abzuholen, zu verarbeiten, zu archivieren oder weiterzugeben und neue Prozesse anzustoßen.

### **Fazit**

„Digitalisierung“ erscheint den meisten Unternehmen als Mammutaufgabe. Die Vielzahl angebotener Dienste und Produkte sowie die Unklarheit darüber, welchen Reifegrad diese haben und wie zukunftsfähig sie sind, erschwert die Auswahl zusätzlich. Zudem fürchten viele Verantwortliche zu Recht, sich in Abhängigkeiten zu begeben, die sie später bereuen könnten.

Die Augen zu verschließen, ist jedoch keine Lösung. Besser ist es mit kleinen Schritten anzufangen, um Erfahrungen zu sammeln. Noch besser, wenn die Mitarbeiter direkt einen Nutzen durch die Veränderungen haben. In Hinblick auf eine spätere, umfassende Digitalisierungsstrategie empfiehlt es sich jedoch, schon zu Beginn auf eine Plattform mit niedrigen Einstiegshürden zu setzen, die mit geringem Aufwand flexibel anpassbar und großzügig erweiterbar ist.

### **Pressekontakt**

punktgenau PR  
Christiane Schlayer  
Fon +49 (0)911 9644332  
Mobil +49 (0)179 5053522  
[christiane.schlayer@punktgenau-pr.de](mailto:christiane.schlayer@punktgenau-pr.de)  
[www.punktgenau-pr.de](http://www.punktgenau-pr.de)

### **Nösse Datentechnik GmbH & Co. KG**

Patrick Bormacher  
Maybachstr. 11  
51381 Leverkusen  
Telefon: +49 (0)2171 7003-553  
[p.bormacher@noesse.de](mailto:p.bormacher@noesse.de)  
[www.noesse.de](http://www.noesse.de)